

INTERNATIONALE TAGUNG DER SOZIALAKADEMIE DORTMUND

Vollbeschäftigung und Tertiarisierung (Drei-Sektoren-Hypothese)

Herausgegeben von

Ludwig Bußmann



Duncker & Humblot · Berlin

Ludwig Bußmann (Hrsg.)

Vollbeschäftigung und Tertiarisierung
(Drei-Sektoren-Hypothese)

23. INTERNATIONALE TAGUNG DER SOZIALAKADEMIE DORTMUND

Vollbeschäftigung und Tertiarisierung (Drei-Sektoren-Hypothese)

Herausgegeben von

Ludwig Bußmann



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Sozialakademie (Dortmund)

... Internationale Tagung der Sozialakademie Dortmund. – Berlin :

Duncker und Humblot

Früher Schriftenreihe

ISSN 0417-9978

23. Vollbeschäftigung und Tertiarisierung (Drei-Sektoren-Hypothese). –
1999

**Vollbeschäftigung und Tertiarisierung (Drei-Sektoren-
Hypothese** / hrsg. von Ludwig Bußmann. – Berlin : Duncker und
Humblot, 1999

(... Internationale Tagung der Sozialakademie Dortmund ; 23)

ISBN 3-428-09386-0

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1999 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Satz: Sabine Kampczyk, Dortmund

Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0417-9978

ISBN 3-428-09386-0

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☉

Vorwort

In den vergangenen Jahren hat die wissenschaftliche und politische Debatte um den wirtschaftlichen Strukturwandel in Richtung auf die Dienstleistungen an Breite und Tiefe zugenommen. Der Blickverengung auf die Informationstechnologien (insbesondere Multimedia) folgte eine Erweiterung der Betrachtung auf weitere Dienstleistungsarten und auf den Gesamtaspekt der Drei-Sektoren-Hypothese („Fourastiésches Gesetz“).

In diesem Zusammenhang stellte sich die 23. Internationale Tagung der Sozialakademie Dortmund 1996 die grundsätzliche Frage, ob der durch die Drei-Sektoren-Hypothese beschriebene Beschäftigungswandel der Erreichung des Vollbeschäftigungszieles eher förderlich oder gar hinderlich ist. Es wurde erörtert, welcher Zusammenhang zwischen dem wirtschaftspolitischen Ziel Vollbeschäftigung und dem ökonomischen Drei-Sektoren-Trend in den verschiedenen Wirtschaftsräumen USA, Japan und Deutschland feststellbar ist.

Im Grundsätzlichen wurde die Frage diskutiert, ob und inwieweit die Drei-Sektoren-Hypothese (Begründer Jean Fourastié, Colin Clark und A. G. B. Fisher) Gültigkeit besitzt und einen Zusammenhang zwischen der Veränderung der drei Sektoren einer Volkswirtschaft und dem Beschäftigungsniveau und der Beschäftigungsstruktur korrekt beschreibt und inwieweit eine solche Aussage im Zusammenhang von Beschäftigungsentwicklung, Beschäftigungsstruktur und Sektorstruktur der Volkswirtschaft für die Wirtschaftspolitik bedeutsam ist. Was Fourastié in den fünfziger und sechziger Jahren „die große Hoffnung des zwanzigsten Jahrhunderts“ genannt hat, nämlich die Aufnahme der aus dem Primären und dem Sekundären Sektor ausscheidenden Erwerbstätigen im Tertiären Dienstleistungssektor, scheint am Ende dieses Jahrhunderts zu einer großen Enttäuschung zu werden. Gleichwohl war die Beratung und die Praxis der Beschäftigungspolitik der letzten zwanzig Jahre zumindest von der stillschweigenden Hoffnung geprägt, daß der Tertiäre Sektor durchaus in der Lage sei, die nicht in den beiden anderen Sektoren Tätigkeit findenden Erwerbsfähigen aufzunehmen. Wird die Gültigkeit der Drei-Sektoren-Hypothese unterstellt, so hat dies weitreichende Folgen sowohl für die Organisation der Wirtschaft als auch für die staatliche Wirtschaftspolitik im weitesten Sinne. Das Leitbild „Fabrik“ tritt in den Hintergrund, und es treten andere Organisationsformen der Produktion auf. Es ergeben sich aber auch weitgehend Konsequenzen für die Strategien der Vollbeschäftigungs- und Wirtschaftsförderungspolitik, die von Four-

sties Hoffnung vielfach beeinflusst sind, sowie für die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Von dem bedeutsamen Rückgang des Sekundären (Industrie-)Sektors und von den neuen Produktions- und Beschäftigungsstrukturen im Tertiären (Dienstleistungs-)Sektor wird sowohl die Tarif- und Verbandspolitik als auch die Qualifizierung der Arbeitnehmer in erheblichem Maße beeinflusst sein. Andererseits sollten die Chancen und Rahmenbedingungen für die Industriepolitik und die industrielle Produktion nicht aus den Augen verloren werden.

Die Grundsatz- und die Länderbeiträge zur 23. Internationalen Tagung der Sozialakademie Dortmund haben sich deshalb den Auswirkungen des Drei-Sektoren-Trends auf die genannten Politikbereiche gewidmet und auch Überlegungen darüber angestellt, wie sich die politischen Parteien und die tarifpolitischen Verbände auf diese Entwicklung einstellen können.

Im vorliegenden Band werden die überarbeiteten Beiträge der Tagung dokumentiert und damit der weiteren wissenschaftlichen und politischen Diskussion zugänglich gemacht. Gleichzeitig können sie in der Bildungsarbeit von wirtschafts-, sozial- und bildungspolitischen Organisationen Verwendung finden.

Die 23. Internationale Tagung der Sozialakademie Dortmund 1996 wurde organisatorisch bzw. finanziell von

- der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Sozialakademie Dortmund,
- der Hans-Böckler-Stiftung Düsseldorf
- und der Kooperationsstelle „Wissenschaft – Arbeitswelt“, Dortmund,

unterstützt. Der Herausgeber dankt diesen Institutionen für ihre großzügige Förderung des Vorhabens. Sein besonderer Dank gilt den Autoren der hier veröffentlichten Beiträge und den Berichterstattern für ihre engagierten und kompetenten Arbeiten, die mit großen Zeitopfern verbunden waren. Last but not least sei auch Frau Sabine Kampczyk für die Erstellung des Typoscripts herzlich gedankt.

Dortmund, im Juni 1998

Ludwig Bußmann

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil

Beschäftigungspolitik und Drei-Sektoren-Hypothese

<i>Ludwig Bußmann</i>	
Drei-Sektoren-Trend und Vollbeschäftigung	11
<i>Friedhelm Farthmann</i>	
Zukunft der Arbeit - Einführende Gedanken.....	59
<i>Herbert Ehrenberg</i>	
Vollbeschäftigungspolitik heute.....	67
<i>Paul Klemmer</i>	
Der Tertiärsektor als beschäftigungspolitischer Hoffnungsträger?	87

Zweiter Teil

Beschäftigungspolitik und Tertiarisierung in ausgewählten Ländern

<i>John T. Schmitt</i>	
Labor Market Flexibility and Job Creation in the United States	95
<i>John T. Schmitt</i>	
Arbeitsmarktflexibilität und Schaffung von Arbeitsplätzen in den USA (Übersetzung)	115
<i>Angelika Ernst</i>	
Vollbeschäftigung und Tertiarisierung in Japan.....	133
<i>Rudolf Hickel</i>	
Zur Dienstleistungsdynamik der deutschen Wirtschaft: Ausmaß, Ursachen, Strategien der Tertiarisierung	155

*Dritter Teil***Beschäftigungschancen in Industrie und Dienstleistungen***Nikolaus Schmidt*

Vollbeschäftigungspolitik und Zukunft der Industrie 193

Jutta Struckmeyer (Berichterstattung)

Vollbeschäftigungspolitik und Zukunft der Industrie 209

*Jürgen Kühl*Produktions- und haushaltsnahe Dienstleistungen -
Hoffnungsträger oder Illusion der Beschäftigung? 213*Andreas Treichler* (Berichterstattung)

Produktions- und haushaltsnahe Dienstleistungen 235

Herbert Oberbeck

Dienstleistungsentwicklung im internationalen Vergleich - Vorbild USA? 243

Klaus Kock (Berichterstattung)

Internationalisierung von Dienstleistungen 255

Sybille Stöbe-Blossey

Der öffentliche Sektor: Produktivitätssteigerung statt Dienstleistungslücke 261

Friederike Bosse

Grundstrukturen und aktuelle Diskussionen im öffentlichen Dienst in Japan .. 275

Michael Schönfeld (Berichterstattung)

Der öffentliche Sektor 281

Autorenverzeichnis**285**

Erster Teil

Beschäftigungspolitik und Drei-Sektoren-Hypothese

Drei-Sektoren-Trend und Vollbeschäftigung*

Von Ludwig Bußmann

I. Einleitung

Viele Wirtschaftswissenschaftler und Wirtschaftspolitiker, vor allem aus der Sozialdemokratie und aus den Gewerkschaften, verließen sich nach Erreichen der Vollbeschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland Ende der fünfziger Jahre auf den vermeintlichen Selbstläufer „Dienstleistungen“, der als Garant der Vollbeschäftigung angesehen wurde. In den sechziger Jahren bestand in der Bundesrepublik Deutschland aufgrund der Analysen von Jean Fourastié die Hoffnung, daß in diesem Jahrhundert die Arbeitslosigkeit als ökonomisches Problem beseitigt sei.

Nach einer mehr als fünfzehnjährigen Periode der Vollbeschäftigung mit kurzen konjunkturellen Einschnitten verfestigte sich seit Mitte der siebziger Jahre die Unterbeschäftigung und hat bis heute im Jahresdurchschnitt zu zweistelligen Arbeitslosenquoten geführt. Was Jean Fourastié in den fünfziger und sechziger Jahren die „große Hoffnung des zwanzigsten Jahrhunderts“ genannt hatte, nämlich die Aufnahme der aus dem primären und dem sekundären Sektor der Wirtschaft ausscheidenden Erwerbstätigen im tertiären Dienstleistungssektor, scheint am Ende dieses Jahrhunderts als Fehleinschätzung zu gelten. Gleichwohl war die Beratung und die Praxis der Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik der letzten 20 Jahre zumindest von der stillschweigenden Hoffnung geprägt, daß der Dienstleistungssektor durchaus in der Lage sei, die nicht in den beiden anderen Sektoren Tätigkeit findenden Erwerbsfähigen aufzunehmen.

So wie der Konjunkturzyklus von strukturellen Verwerfungen und Rigiditäten überlagert bzw. überkompensiert wurde, stellte sich die Frage nach den strukturellen Ursachen der Arbeitslosigkeit. Ende 1976 beauftragte deshalb die Bundesregierung fünf wirtschaftswissenschaftliche Forschungsinstitute, die Möglichkeiten einer regelmäßigen empirischen Strukturberichterstattung zu

* Überarbeitete Fassung des Textes zur Tagungsvorbereitung 1996 (Stand: Juni 1998).

prüfen. Erste Zwischenberichte wurden von den Instituten im August 1979 vorgelegt. Im Zuge der sich bis heute regional und sektoral differenzierenden Strukturberichterstattung wurde auf die Entwicklung der Dienstleistungen ein besonderes Augenmerk gelegt, ohne daß hinreichend akzeptable theoretische Erklärungsmuster geboten wurden, die vermieden hätten, daß eine wirtschaftspolitische Blickverengung auf die Dienstleistungen stattfindet.

II. Fragestellungen

In den in diesem Band vorgelegten Beiträgen soll im grundsätzlichen Bereich die Frage erörtert werden, ob und inwieweit die Drei-Sektoren-Hypothese (Begründer: Jean Fourastié, Colin Clark, A.G.B. Fisher) Gültigkeit besitzt und einen Zusammenhang zwischen der Veränderung der drei Sektoren einer Volkswirtschaft und dem Beschäftigungsniveau und der Beschäftigungsstruktur korrekt beschreibt, und inwieweit eine solche Aussage über den Zusammenhang von Beschäftigungsentwicklung, Beschäftigungsstruktur und Sektorstruktur der Wirtschaft für die Wirtschaftspolitik bedeutsam ist. Wird die Gültigkeit der Drei-Sektoren-Hypothese unterstellt, so hat dies weitreichende Folgen sowohl für die Organisation der Wirtschaft als auch für die staatliche Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik. Die Leitbilder „Fabrik“ und „Modell der Vollerwerbstätigkeit“ treten in den Hintergrund. Andere Organisationsformen der Arbeit und der Produktion drängen sich auf. Es ergeben sich aber auch weitgehende Veränderungen und Wandlungen im Bereich der Tätigkeits- und Qualifikationsstruktur der Beschäftigten. Von dem bedeutsamen Rückgang des sekundären (Industrie-)Sektors und von den neuen Produktions- und Beschäftigungsstrukturen im tertiären (Dienstleistungs-)Sektor werden sowohl die Beschäftigungs- und Arbeitsmarkt- als auch die regionale, sektorale und betriebsgrößenbezogene Wirtschaftsförderungspolitik in erheblichem Maße beeinflusst.

Unsere Überlegungen beginnen deshalb mit der grundsätzlichen Fragestellung, ob sich die Gültigkeit der Drei-Sektoren-Hypothese empirisch belegen läßt. Dabei kommt es besonders auf die Aufnahme - bzw. Absorptionsfähigkeit des tertiären (Dienstleistungs-)Sektors¹ an, in dem bei entsprechendem Produktivitätsverlauf die neuen Arbeitsplätze entstehen könnten, die im sekundären (Industrie-)Sektor verschwinden. Gegebenenfalls könnte hier eine Ursache für strukturelle Arbeitslosigkeit liegen. Damit im Zusammenhang stellt sich

¹ In diesem Band wird der dritte, tertiäre oder Dienstleistungssektor stets im Sinne der Drei-Sektoren-Hypothese verwandt. Eine Verwechslung mit dem von dem Soziologen Helmut K. Anheier u.a. neuerdings kreierten „Dritten Sektor“ soll damit vermieden werden. Vgl. Helmut K. Anheier u.a., (1997).

dann die Frage, ob wir in bestimmten Volkswirtschaften es mit einer sog. Dienstleistungslücke zu tun haben.

Gedanklich ist folgende Fragenreihenfolge zu beantworten:

- Ist der Drei-Sektoren-Trend grundsätzlich wirksam?
- Reicht der ökonomische Drei-Sektoren-Trend aus, die Arbeitsplatzverluste des Landwirtschafts- und Industriesektors durch Schaffung neuer Arbeitsplätze im tertiären Sektor zu kompensieren (Tertialisierungstrend)?
- Ist der Drei-Sektoren-Trend darüber hinaus in der Lage, eine aus anderen Gründen entstehende Arbeitsplatznachfrage (z.B. Steigerung der Erwerbsquote oder Erhöhung der Erwerbsfähigkeit) zu befriedigen?
- Läßt sich der im Drei-Sektoren-Trend zum Ausdruck kommende ökonomische Strukturwandel wirtschafts-, arbeitsmarkt- und tarifpolitisch beeinflussen und gegebenenfalls beschleunigen?
- Ist der Drei-Sektoren-Trend per saldo der große Arbeitsplatzbeschaffer oder welchen Beitrag leistet er zur Wiederherstellung und Sicherung der Vollbeschäftigung?

Dieser Sammelband versucht, diese Fragen anhand von Länderbeispielen zu beleuchten.

III. Länderauswahl

Für unsere Überlegungen standen eine Anzahl von Industrieländern zur Auswahl. Neben Ländern der Europäischen Union (Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Niederlande, Österreich, Spanien und Vereinigtes Königreich) befanden sich Japan und die USA auf der Wunschliste. Japan und USA wurden deshalb ausgewählt, weil sie einen hohen ökonomischen Reifegrad aufweisen und global unterschiedlichen Zentralregionen angehören. Die Bundesrepublik Deutschland genügte ebenfalls diesen Kriterien und war gleichsam der Bezugspunkt vergleichender Überlegungen und möglicher Schlußfolgerungen. Die Einbeziehung anderer EU-Länder fiel der Veranstaltungs- und Veröffentlichungsökonomie zum Opfer. Die getroffene Länderauswahl erfüllt jedoch völlig den Untersuchungszweck.

Holtfrerich² hat die Drei-Sektoren-Hypothese als Denkmodell grafisch veranschaulicht (siehe Abbildung 1). Nach seinen Begriffskategorien fallen die

² Vgl. Carl-Ludwig Holtfrerich (1980), S. 421. Die empirisch-historische Entwicklung seit 1780 weist Friedrich-Wilhelm Henning (1996), S. 885 f. nach. Danach überholt der Sekundäre Sektor den Primären Sektor um 1900, der Tertiäre den Primären um 1935 und den Sekundären um 1970.